

**Jahresabschluss und Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2017**

**Sportklinik Stuttgart**

**GmbH**

**Stuttgart**

**Bilanz der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,**  
zum 31. Dezember 2017

<b>Aktiva</b>	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	228.160,88	366.818,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	1.875.865,00	2.070.577,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	378.091,83	441.618,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.117.096,65	2.348.803,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.707.309,29	1.690.890,19
	<u>6.078.362,77</u>	<u>6.551.890,00</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	623.087,37	741.648,02
2. Unfertige Leistungen	56.413,00	46.387,00
	<u>679.500,37</u>	<u>788.035,02</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.772.781,22	2.549.922,28
2. Forderungen an Gesellschafter	0,00	30,00
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV EUR 136.386,69; i. V. EUR 174.514,26)	136.386,69	174.514,26
4. Sonstige Vermögensgegenstände	426.619,69	408.267,57
	<u>3.335.787,60</u>	<u>3.132.734,11</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.503.034,50	1.338.043,38
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	45.123,52	60.505,21
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
	<u>11.869.969,64</u>	<u>12.238.026,56</u>

<b>Passiva</b>	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.505.000,00	1.505.000,00
II. Kapitalrücklage	1.834.380,66	1.834.380,66
III. Gewinnrücklagen	4.952.621,20	4.902.284,41
IV. Jahresüberschuss	227.189,05	50.336,79
	<u>8.519.190,91</u>	<u>8.292.001,86</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	420.449,10	534.337,10
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4,09	4,09
3. Sonderposten Sonderfinanzierung	4.814,53	5.454,02
	<u>425.267,72</u>	<u>539.795,21</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	18.300,00
2. Sonstige Rückstellungen	971.788,85	948.683,26
	<u>971.788,85</u>	<u>966.983,26</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213.000,00	451.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465.756,60	554.659,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	600.595,00	800.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 226.988,24; i. V. EUR 243.065,04)	674.370,56	633.586,93
	<u>1.953.722,16</u>	<u>2.439.246,23</u>
	<u>11.869.969,64</u>	<u>12.238.026,56</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017**

	2 0 1 7 EUR	2 0 1 6 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	19.065.513,17	18.850.866,35
2. Erlöse aus Wahlleistungen	356.114,14	338.931,69
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.088.130,68	1.095.475,54
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.273.341,40	2.194.260,29
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00; i. V. EUR 35.967,90)	191.072,90	203.737,80
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	10.026,00	-4.057,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	161.718,74	258.472,29
	<u>23.145.917,03</u>	<u>22.937.686,96</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.134.806,01	9.979.801,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 771.497,38; i. V. EUR 744.449,36)	2.541.250,24	2.491.803,23
	<u>12.676.056,25</u>	<u>12.471.604,35</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.016.374,09	5.213.933,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.269.890,86	1.339.200,36
	<u>6.286.264,95</u>	<u>6.553.133,69</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 241.648,86; i. V. EUR 239.101,86)	241.648,86	240.101,86
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	356.176,35	355.589,84
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonder- posten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	241.648,86	240.101,86
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.139.124,98	1.197.202,94
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.097.085,33	2.932.471,89
Übertrag	<u>-3.880.033,96</u>	<u>-3.774.084,99</u>

	2017 EUR	2016 EUR
Übertrag	<u>-3.880.033,96</u>	<u>-3.774.084,99</u>
<b>14. Zwischenergebnis</b>	<b><u>303.561,87</u></b>	<b><u>138.863,93</u></b>
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	679,49	1.141,61
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.494,57	40.882,86
17. Steuern vom Einkommen	<u>44.705,29</u>	<u>43.933,44</u>
	<u>-71.520,37</u>	<u>-83.674,69</u>
<b>18. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>232.041,50</b>	<b>55.189,24</b>
19. Sonstige Steuern	<u>4.852,45</u>	<u>4.852,45</u>
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b><u><u>227.189,05</u></u></b>	<b><u><u>50.336,79</u></u></b>

## **Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt**

### **Anhang für 2017**

---

#### **1. Allgemeine Angaben**

Der vorliegende Jahresabschluss der Sportklinik (HRB 20308 des Amtsgerichts Stuttgart) wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Es wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches berücksichtigt.

Ergänzend kamen die Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) zur Anwendung.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

#### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Vorräte (gleichartige Vorräte) werden die Werte mithilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen der Vorräte dargelegt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens sind gemäß § 5 Abs. 2 und 3 KHBV gebildet und werden dem Abschreibungsverlauf der geförderten Investitionen gemäß aufgelöst.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert mit einem Zinsfuß von 1,73 % (Archivierung) bzw. 2,8 % (Jubiläen) angesetzt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **a) Anlagevermögen**

##### Sachanlagen

Der Anlagennachweis gemäß § 4 Abs. 1 KHBV ist der Anlage 4 zu entnehmen.

#### **b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Restlaufzeiten liegen durchweg unter einem Jahr.

#### **c) Eigenkapital**

Das Eigenkapital (gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen) beträgt TEUR 8.519 (VJ TEUR 8.292) und wurde teilweise durch Sacheinlagen erbracht.

#### **d) Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und Überstunden (TEUR 261; VJ TEUR 299), Risikovorsorge (TEUR 420; VJ TEUR 412), Instandhaltung (TEUR 56; VJ TEUR 17) und Archivierung (TEUR 70; VJ TEUR 68) gebildet.

### e) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus der nachfolgenden Darstellung hervor (in Klammer Vorjahr):

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			Gesichert mit
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213 (451)	213 (238)	0 (213)	0 (0)	3.023 Grundschuld (3.023 Grundschuld)
aus Lieferungen und Leistungen	466 (555)	466 (555)	0 (0)	0 (0)	- (-)
gegenüber Gesellschafter	601 (800)	201 (200)	400 (600)	0 (0)	
sonstige	674 (633)	674 (633)	0 (0)	0 (0)	- (-)
	<u>1.954</u>	<u>1.554</u>	<u>400</u>	<u>0</u>	

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 3.023 durch Grundpfandrechte gesichert.

### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge (TEUR 36; VJ TEUR 89) enthalten, die sich im Wesentlichen aus Rechnungs Korrekturen zusammensetzen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge (TEUR 61; VJ TEUR 106) enthalten, die sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträgen auf abgeschriebene Forderungen, Bestandsveränderungen von Wertberichtigungen und nachträglichen Bonuszahlungen zusammensetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 47 (VJ TEUR 81).

## **5. Ergänzende Angaben**

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

#### **a) Haftungsverhältnisse**

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen wie folgt gemacht:

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Sportklinik Stuttgart GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2017 beträgt etwa TEUR 9.800 (TEUR 9.600) bei einem Umlagesatz von 5,90 % bis zum 30.06.2017 bzw. 6,10 % ab 01.07.2017 (VJ 5,50 % bis zum 30.06.2016 bzw. 5,90 % ab 01.07.2016) zuzüglich einer Sanierungsumlage von 1,8 % (VJ 1,9 %) und einem Zusatzbeitrag von 0,40 % (VJ 0,40 %). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Ansprüchen gegenüber der ZVK ist unseres Erachtens für die Sportklinik Stuttgart GmbH aufgrund der getroffenen Regelungen der Satzung des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg für die Zusatzversorgungskasse vernachlässigbar.

**b) Außerbilanzielle Geschäfte**

Konsignations- lager- vereinbarungen	Zweck	Lagerung von und Zugriff auf Artikel eines fremden Eigentümers
	Risiken	Bestandsdifferenzen
	Vorteile	Hohe Warenverfügbarkeit bei Schonung der Liquidität

**c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von TEUR 407 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

	TEUR/Jahr	Rest-Vertragslaufzeit
Mieten	257	Abschluss auf unbestimmte Zeit
Mieten	9	September 2017
Erbbaurecht	41	Dezember 2050
Leasinggebühren	100	Oktober 2018/ Dezember 2021/ Dezember 2020 / Februar 2025 / August 2022

**d) Derivative Finanzinstrumente**

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	2.380	-6

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Für die Bewertung wurde die Barwertmethode angewandt.

## Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos
Darlehensverbindlichkeit / Zinsderivat	Zinsrisiko / micro hedge	TEUR 213	TEUR 213

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil das Grundgeschäft unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe mit demselben Zins und derselben Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert wird.

### e) Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Angestellte und Arbeiter	247
Auszubildende	<u>2</u>
Gesamt	<u><u>249</u></u>

### f) Zusammensetzung der Organe

Gesellschafterversammlung:	Sporthilfe Württemberg e.V. Landeshauptstadt Stuttgart	
Aufsichtsrat:	Dr. Volker Munk (Wirtschaftsprüfer und Steuerberater)	Vorsitzender
	Michael Föll (Erster Bürgermeister Stadt Stuttgart)	stv. Vorsitzender
	Michael Stümpflen (Marketingberater)	
	Dr. Alexander Hewer (Geschäftsführer Klinikum Stuttgart)	ab 06.04.2017
	Antje Groß (Direktorin für Finanzen und Controlling Klinikum Stuttgart)	bis 05.04.2017
Geschäftsführung:	Jürgen Zimmermann	

Im Geschäftsjahr wurden Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat in Höhe von EUR 6.249,67 (VJ EUR 6.251,00) bezahlt.

Die Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

**g) Nahestehende Personen**

Im Geschäftsjahr wurden Vergütungen für Unternehmungen unter Beteiligung von Aufsichtsratsmitgliedern (Herr Dr. Munk) in Höhe von EUR 15.784,99 aufgewendet.

**h) Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt (in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat) vor, den Jahresüberschuss von EUR 227.189,05 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

**i) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag**

Nach dem Ende des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Berichtsjahr 2017.

**j) Honorar des Abschlussprüfers**

Das Gesamthonorar (ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer beträgt EUR 20.420, davon für Abschlussprüfungsleistungen EUR 13.800 und für Steuerberatungsleistungen EUR 6.620.

Stuttgart im März 2018

Jürgen Zimmermann

Geschäftsführer

**Entwicklung des Anlagevermögens  
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,  
im Geschäftsjahr 2017**

**Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Stand am 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.403.605,76	25.395,91	0,00	1.428,00	1.427.573,67
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	3.690.381,91	0,00	0,00	0,00	3.690.381,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.111.016,54	0,00	0,00	0,00	3.111.016,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.618.027,01	425.392,18	59.738,09	732.300,46	9.370.856,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.690.890,19	84.042,36	-59.738,09	7.885,17	1.707.309,29
	<u>18.110.315,65</u>	<u>509.434,54</u>	<u>0,00</u>	<u>740.185,63</u>	<u>17.879.564,56</u>
	<u>19.513.921,41</u>	<u>534.830,45</u>	<u>0,00</u>	<u>741.613,63</u>	<u>19.307.138,23</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
1.036.786,92	164.053,36	1.427,49	1.199.412,79	228.160,88	366.818,84
1.619.804,91	194.712,00	0,00	1.814.516,91	1.875.865,00	2.070.577,00
2.669.397,71	63.527,00	0,00	2.732.924,71	378.091,83	441.618,83
7.269.223,03	716.832,62	732.295,48	7.253.760,17	2.117.096,65	2.348.803,98
0,00	0,00	0,00	0,00	1.707.309,29	1.690.890,19
11.558.425,65	975.071,62	732.295,48	11.801.201,79	6.078.362,77	6.551.890,00
12.595.212,57	1.139.124,98	733.722,97	13.000.614,58	6.306.523,65	6.918.708,84

# **Lagebericht 2017 der Sportklinik Stuttgart GmbH, Taubenheimstraße 8 in 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)**

## **1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen 2017**

### **Rückblick**

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist im Wesentlichen auf dem Gebiet der Sportmedizin mit den Bereichen Chirurgie, Orthopädie und Physikalische Therapie tätig.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 21.10.1999 nach § 7 LKHG i.V.m. § 8 KHG aus Anlass des Trägerwechsels einen Feststellungsbescheid erteilt, nach dem die Sportklinik Stuttgart GmbH mit Wirkung vom 01.01.1999 in der gemeinsamen Trägerschaft der Sporthilfe Württemberg e.V. und der Sport-Med Stuttgart GmbH mit der bisherigen Planbettenzahl (80) in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen wurde. Mit Bescheid des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 28.12.2010 wurde auf der Grundlage des Landeskrankenhausplans 2010 nach § 7 Abs. 1 und Abs. 2 LKHG i.V.m. § 8 Abs. 1 Satz 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) der Feststellungsbescheid über die Aufnahme der Sportklinik Stuttgart GmbH in den Landeskrankenhausplan 2010 die Anzahl der Planbetten mit Wirkung zum 01.01.2011 auf 75 Planbetten festgesetzt.

Der Name des Krankenhauses ist weiterhin „Sportklinik Stuttgart GmbH“. Die Sportklinik Stuttgart GmbH wird wie bisher als freigemeinnütziges Krankenhaus geführt. Als Fachkrankenhaus wird die Sportklinik Stuttgart GmbH keiner Leistungsstufe zugeordnet.

Am 20.12.2007 wurde der Gesellschafterbeschluss gefasst, der Veräußerung und Übertragung des Geschäftsanteils des Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB e.V.) an den Sporthilfe Württemberg e.V. zuzustimmen. Beim Notar wurde der Geschäftsanteilveräußerungsvertrag unter der aufschiebenden Bedingung beurkundet, dass zwischen dem Verein Sporthilfe Württemberg e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart ein Vertrag über den Erwerb eines (Teil-) Geschäftsanteils von 49 % an der Sportklinik Stuttgart GmbH abgeschlossen wird.

Nach dem Rückkauf des Gesellschaftsanteils des WLSB e.V. hat der Sporthilfe Württemberg e.V. als alleiniger Gesellschafter am 21.02.2008 der Landeshauptstadt Stuttgart 49 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Landeshauptstadt Stuttgart verkauft. Das Bundeskartellamt hat dem Erwerb des Geschäftsanteils durch die Landeshauptstadt Stuttgart am 14.05.2008 zugestimmt; der Vollzug der Beteiligung wurde dem Bundeskartellamt am 30.05.2008 angezeigt.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 11.03.2008 bestätigt, dass aufgrund des Wechsels in der Gesellschafterstruktur weder erteilte Fördermittel widerrufen noch gewährte Fördermittel zurückgefordert werden.

### **Finanzen**

Die Gemeinnützigkeit wurde zuletzt mit Bescheid vom 27.02.2017 vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften für das Jahr 2015 bestätigt.

Die Umstellung des DRG-Katalogs 2016 auf 2017 hat zu einer deutlichen Abwertung des Leistungsspektrums in der Orthopädie geführt. Bei gleicher Leistungsmenge wie 2016 erfolgt eine Abwertung um 133 Casemixpunkte für 2017. Dies entspricht einer Erlösreduzierung von 458 T€.

Die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit für 2017 mit 2,5 % (i. V. 2,95 %) bekannt gegeben.

Mit dem Psych-Entgeltgesetz wurde ab 2013 die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V als Obergrenze für die Entwicklung der Landesbasisfallwerte durch den Orientierungswert/Veränderungswert abgelöst.

Der Orientierungswert für 2017 beträgt 1,54 % (i. V. 1,54 %) und liegt damit unter der Veränderungsrate. Nachdem die Veränderungsrate mit 2,5 % (i. V. 2,95 %) oberhalb des Orientierungswertes liegt, gilt gemäß § 10 Abs. 6 KHEntgG die Veränderungsrate als Obergrenze für 2017.

Der Landesbasisfallwert wurde auf 3.350,01 € (i. V. 3.272,21 €) festgesetzt.

### **Departmentstruktur**

Die 2015 eingerichteten Departments

- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Obere Extremität / Schulterprothetik
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Endoprothetik Untere Extremität / Fußchirurgie
- Department Wirbelsäule

wurden weiterhin gut angenommen, was sich an den Patientenzahlen im Geschäftsjahr mit 29.383 (Start mit Departmentstruktur in 2015; Patientenzahlen im Jahr 2015 = 29.339) leicht nachvollziehen lässt.

### **Budget- und Entgeltvereinbarung**

Im September 2017 wurde für 2017 eine neue Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen verhandelt. Die Umsetzung erfolgte zum 01.10.2017. Für 2017 wurden 5.060 (i. V. 5.080) Fälle mit 5.771 (i. V. 5.771) Casemixpunkten (gesamt) vereinbart. Im Rahmen der Budgetverhandlungen wurde ein Fixkostendegressionsabschlag (FDA) bezogen auf die Planleistungsmenge in Höhe von 85 T€ vereinbart.

### **Qualitätsmanagement**

Das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagement der Sportklinik Stuttgart GmbH wurde weiterentwickelt und im Audit 2017 bestätigt.

### **Leistungsentwicklung**

Der Leistungsmix ambulant – stationär hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. 2017 wurden 88 % der Fälle stationär und 12 % ambulant behandelt. Im klassischen „Sportklinik-Portfolio“ kam es 2017 zwischen den Departments zu Leistungsverschiebungen.

Weniger Fälle in der

- unteren Extremität (-50)
- oberen Extremität (-17)
- WS (-16)
- Wegfall der Thermos (-33)

wurden durch einen Anstieg in der Endoprothetik (+111) nahezu kompensiert.

Der Anteil der Direktaufnahmen, hier handelt es sich um Patienten, die am Tag der OP aufgenommen werden, liegt in 2017 mit 85 % auf dem Niveau des Vorjahres; ein weiterer nennenswerter Anstieg ist nicht zu erwarten. Die Verweildauer (VD) liegt mit 3,2 Tagen ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Fallzahl der stationären Patienten liegt mit 5.061 leicht unter der Fallzahl des Vorjahres. Der CMI liegt im Berichtsjahr mit 1,117 leicht unter dem beschriebenen Vorjahreswert; dies ist auf die Abwertung der Orthopädie zurückzuführen. Der Casemix (inkl. Überlieger) liegt mit 5.651 unter dem Vorjahreswert (i. V. 5.722). Die Anzahl der ambulanten Operationen mit 739 liegt knapp unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Auslastung der regelmäßig verfügbaren 75 Planbetten liegt im Jahresdurchschnitt bei 59,1 % (i. V. 59,7 %).

### **Personal**

Die Arbeitsverträge werden in Anlehnung an den TVöD/VKA geschlossen. Die GmbH ist an Stelle des Sporthilfe Württemberg e.V. Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse und hat damit die Ansprüche der vollständig auf die GmbH übergeleiteten Mitarbeiter gesichert.

### **Kooperationen**

Aus strategischen Gründen werden seit Beteiligung der Landeshauptstadt Stuttgart (2008) einige der Dienstleistungen extern über das Klinikum Stuttgart bezogen.

Dies sind

- die Medikamentenversorgung durch die Krankenhausapotheke,
- die Laborleistungen,
- die Betreuung der Medizintechnik.

Weitere Kooperationen im Bereich der gemeinsamen Notfallversorgung und Anästhesie mit Rotationsmöglichkeiten für Ärzte/-innen in der fachärztlichen Ausbildung runden dieses Spektrum ab.

Mit dem Diakonie-Klinikum Stuttgart wurde Mitte 2017 eine Kooperation hinsichtlich der Lohn- und Gehaltsabrechnung eingegangen.

Unter der Leitung von Chefarzt, Herrn PD Dr. Mauch, wurde 2017 ein „Kompetenznetzwerk Sportklinik e.V.“ gegründet; dieses hat zum Ziel, die Beziehungen zwischen niedergelassenen Ärzten und in der Klinik tätigen Ärzten durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu verbessern.

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist Kooperationspartner der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH.

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte wieder ein positives Ergebnis in Höhe von 227 T€ (i. V. 50 T€) erzielt werden. Dieses Ergebnis liegt über der Zielgröße des Wirtschaftsplans 2017 (Zielgröße 9 T€).

Das Ergebnis wurde durch mehrere, zum Teil gegenläufige Faktoren, beeinflusst. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Steigerung der

- Prothetikeingriffe (Knie-Tep +16 %, Hüft-Prothesen +14 %)
- Zusatzentgelte ACTs (+87 %) und modulare Knie-Prothese (+61 %)
- Nutzungsentgelte der Ärzte (+3,6 %)
- Erlöse aus Wahlleistungen (+5 %).

### Personal

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 204 T€ auf 12.676 T€ erhöht. Die Anzahl der VK beträgt 180 (i. V. 184).

### Materialaufwand

Der Materialaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um -267 T€ auf 6.286 T€ (i. V. 6.553 T€) gesenkt werden. Dieser Rückgang wurde durch Einführung eines Logistikkonzeptes, einer Maschinenflatrate, Produktbündelung und einer gemeinsamen Einkaufsstrategie zusammen mit dem Kooperationspartner Klinikum Stuttgart erreicht.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Beratungskosten in Höhe von 260 T€ enthalten. Diese entstanden u.a. für Projekte wie Fit für 2020, Optimierung der Speiseversorgung und der Sterilgutaufbereitung.

### Wartung/Instandhaltung

Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand betrug 1.137 T€ (i. V. 1.249 T€). Die Kostenreduktion der im Vorjahr vorgenommenen Neuorganisation des Bereichs Gebäudetechnik bei der Ausführung von Instandhaltungsmaßnahmen hat auch im Geschäftsjahr angehalten.

### Investitionen

2017 wurden Investitionen in Höhe von 535 T€ (i. V. 2.040 T€) vorgenommen.

Der Vorgriff auf die pauschalen Fördermittel des Landes nach § 15 LKHG hat sich 2017 um 447.176,59 € erhöht und beträgt zum 31.12.2017 = 6.747.561,42 € (i. V. 6.300.384,83 €).

### Liquidität / Eigenkapital

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft haben zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 165 T€ (i. V. -698 T€) zugenommen.

Die Gesellschaft verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalbasis (Höhe 8.519 T€, i. V. 8.292 T€). Die Liquiditätslage war jederzeit solide und die Zahlungsfähigkeit der Klinik war jederzeit sichergestellt.

### 3. Zukünftige Entwicklungen mit ihren Chancen und Risiken

Zentrale Themen sind

- 1) Projekt „Neubau und Sanierung der Sportklinik Stuttgart“. Die Verbesserung der Ausstattung der Patientenzimmer hat höchste Priorität. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit ist dieser Schritt notwendig. Daher wurden die Planungen für den Ausbau der Ebene 3 und die Verlagerung der Physiotherapie in die Räume der ehemaligen Küche im 4. OG vorangetrieben. Die Entscheidung für diesen Schritt erfolgt in 2018, so dass mit der Maßnahme in 2019 gestartet werden kann.
- 2) Umsetzung von Maßnahmen zur Kosten- und Aufwandsreduzierung durch Aufgabenverdichtung, Aufgabenreduktion, Prozessoptimierung mit Schwerpunkt Verwaltung und med. Materialreduktion (Einkaufskonditionen und Volumen). Die Kosten-/Aufwandsreduktionen greifen, wie man an der positiven Veränderung des Jahresergebnisses nachvollziehen kann. Bei konsequenter Fortführung dieser eingeleiteten Maßnahmen und Ausdehnung auf alle Bereiche sind weitere Effizienzverbesserungen mit entsprechend positiver Auswirkung auf das Jahresergebnis 2018 ff. realistisch erreichbar (siehe 4. Prognose).
- 3) Durch die hohe Spezialisierung und Erfahrung aus der langjährigen Betreuung des Spitzen- und Breitensports werden das Renommee und der Wert der Marke Sportklinik Stuttgart nachhaltig geprägt. Die Ergänzung durch zahlreiche sportwissenschaftliche Studien zu Operationstechniken und Behandlungsergebnissen runden dieses Bild ab. Die Entwicklung der Sicherstellung des Versorgungsbedarfs mit - bereits heute erkennbar - zunehmenden Lücken in der ländlichen Versorgung führt tendenziell zu einer weiteren Konzentration im Gesundheitswesen. Von dieser Entwicklung erwarten wir eine Stärkung der Nachfrage mit weiterem Potential für die künftige Geschäftsentwicklung.

#### Risikomanagementsystem (Ziele und Methoden)

Die Sportklinik Stuttgart GmbH verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführung erhält monatlich strukturierte Berichte über die Geschäftsentwicklung. In diesen Berichten wird umfassend über die Leistungsentwicklung und die dazugehörigen Kosten und Erlöse informiert. Die Entwicklung wird regelmäßig mit den Ansätzen im Wirtschaftsplan abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und ggf. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Alle Leitungsfunktionen werden wöchentlich bzw. monatlich über die Leistungsentwicklung informiert und können jederzeit entsprechende Berichte aus dem Intranet beziehen. Regelmäßige Auswertungen und Analysen in Bezug auf Leistungszahlen ermöglichen es, positive wie negative Tendenzen frühzeitig zu erkennen und ggf. zeitnah einzugreifen.

Treten abseits der üblichen Berichtstermine Abweichungen auf, dann wird die Geschäftsführung durch das Controlling bzw. das Finanz- und Rechnungswesen unmittelbar und zeitnah informiert.

#### Sonstige Risiken

Die anhaltenden Diskussionen über

- die Veränderung der Rahmenbedingungen in der Finanzierung der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung
- notwendige Strukturveränderungen (sektorenübergreifende Regelungen)
- demographische Entwicklung und medizinischen Fortschritt
- der zunehmende Fachkräftemangel

bergen nicht einschätzbare Risiken; es ist zu erwarten, dass diese Änderungen auch zu einer Umverteilung im System genutzt werden. Dieses Risikopotential ist derzeit nicht einschätzbar.

DRG-Kataloganpassungen sowie strukturelle Entwicklungen in der sektorenübergreifenden Patientenversorgung stellen zusätzliche Risiken dar.

Die Krankenhauslandschaft ist gewaltig im Umbruch. Laut der 2. Roland Berger Untersuchung (RBU) zur aktuellen Situation der Krankenhäuser in Baden-Württemberg ist die Zahl der Krankenhäuser von 2011 bis 2015 um ca. 3 % zurückgegangen. Auch zur Zahl der Betten stellt die RBU fest, dass diese ebenfalls rückläufig ist und das, obwohl die Zahl der behandelten Patienten weiter zugenommen hat. Der Grund hierfür liegt im Rückgang der Verweildauer.

Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, was konkret bedeutet, dass in den nächsten Jahren vermutlich weitere Betten abgebaut und Krankenhäuser geschlossen werden.

Nur schwer einschätzbar ist die weitere Entwicklung des bereits heute erkennbaren Ärzte- und Fachkräftemangels. Dies führt zu zunehmenden Problemen bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter. Dieser Entwicklung kann mit einer baldigen Entscheidung für einen Start des Bauprojekts ein positives Signal entgegengesetzt werden.

Trotz Einsatz besonders qualifizierter Mitarbeiter (Kodier- und MDK-Beauftragte) und Verbesserung der Dokumentationsqualität klinischer Leistungen führt der Anstieg der MDK-Anfragen sowie das geänderte Verfahren zu steigenden fallbezogenen Reklamationen der Kostenträger. Das Risiko von Erlöskorrekturen wurde bewertet.

Mehrleistungsabschläge (2014, 2015, 2016) und Fixkostendegressionsabschlag (ab 2017) begrenzen Wachstum und Entwicklung auch bei hoch spezialisierten Einrichtungen. Dies führt tendenziell zur Rationierung medizinischer Leistungen. Die nach wie vor fehlende auskömmliche Investitionsfinanzierung führt zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser.

Die durch hohe Tarifabschlüsse steigenden Personalkosten werden durch die Budgetsteigerung in Höhe des Orientierungswerts / Veränderungswerts nicht ansatzweise kompensiert. Insbesondere müssten das in Baden-Württemberg im Ländervergleich hohe Lohn- und Beschäftigteniveau stärker bei der Festlegung des Grundpreises für Klinikleistungen berücksichtigt werden, was bisher aber nicht geschieht.

Der Eingriff in das Kalkulationsmodell der DRGs durch Abwertung der Orthopädischen Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Sachkostenreduzierung mit 50 % und weiteren 10 % in 2018 führt zu einer schleichenden Abwertung der Basis.

Die Risiken weiterer politisch getriebener Eingriffe führen dazu, dass die Weiterentwicklung des DRG-Systems derzeit nicht mehr einschätzbar ist.

Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

## 4. Prognosebericht

Für 2018 und 2019 strebt die Sportklinik Stuttgart eine anhaltende Kompensation der Katalog-Abwertung an. Weitere strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz sind erforderlich und haben zum Ziel, ein nachhaltig positives Ergebnis zu erreichen. Die Effektivität und Produktivität der Abläufe und Prozesse gilt es durch diverse Maßnahmen von Geschäftsführung und Ärztlicher Leitung weiter zu verbessern.

### **Endoprothetik**

Im Bereich der Knie- und Hüftendoprothetik erwarten wir für 2018/2019 eine moderate Steigerung der Fallzahlen um 2 bis 3 %.

### **MRT- und DVT Bereich**

Im MRT-Bereich rechnen wir mit gleichbleibenden Untersuchungszahlen. Beim DVT ist bedingt durch die unterjährige Inbetriebnahme im April 2017 in 2018 ein Anstieg der Untersuchungszahlen um 30 % zu erwarten.

### **Qualitätsmanagement**

Das Qualitätsmanagement sichert und erhält den guten Ruf des Hauses. Durch die Einführung der Digitalisierung werden die Prozesse, Abläufe und die Dokumentation rund um den Patienten weiter verbessert. Die kontinuierliche Messung der Patientenzufriedenheit zeigt Verbesserungspotential und Handlungsbedarf schnell auf, so dass zügig und flexibel auf Patientenwünsche reagiert werden kann.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch für die Zukunft mit einer stabilen Nachfrage und Auslastung der Klinik zu rechnen.

### **Geschäftsentwicklung 2018 / 2019**

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2018 hinsichtlich der Leistungsentwicklung entspricht den Erwartungen. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen Umsatz von 23 bis 24 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 450 bis 590 T€.

Die Abschaffung der mengenabhängigen Degression bei den Landesbasisfallwerten ab 2017 lässt hoffen, dass Grundlohnrate und Landesbasisfall nicht mehr so stark auseinanderfallen, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Dass die unbestreitbar bestehenden Lohnunterschiede zwischen den Bundesländern bei der Bemessung des Landesbasisfallwerts nicht zu berücksichtigen sind, führt zu einer Angleichung der Landesbasisfallwerte auf niedrigem Niveau. Dies trifft die Krankenhäuser im Hochlohnland Baden-Württemberg ganz besonders und führt zu gesetzgeberischem Handlungsbedarf.

Stuttgart, im März 2018

Jürgen Zimmermann  
Der Geschäftsführer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisivorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

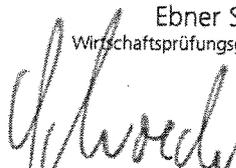
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 29. März 2018



Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

  
Gerhard Schroeder  
Wirtschaftsprüfer

  
Brent Schanbacher  
Wirtschaftsprüfer